

6. MAßNAHMEN- UND FINANZIERUNGSKONZEPT

Das Maßnahmenkonzept stellt ein zentrales Ergebnis des ISEK-Prozesses dar. Im Folgenden werden die entwickelten Maßnahmen sowie die Schlüsselmaßnahmen, einschließlich ihrer Einordnung, Priorisierung und ihres Umsetzungsstands, dargestellt.

6.1 Maßnahmen- und Finanzierungskonzept

Im Rahmen des ISEK-Prozesses sind insgesamt 138 Maßnahmen entwickelt worden, welche den jeweiligen Handlungsfeldern zugeordnet sind. Darunter befinden sich sowohl die aktuellen Maßnahmen aus den Beteiligungsprozessen als auch fortzuführende Maßnahmen aus dem IGEK-19 Prozess. Letztere sind mit einem „x“ gekennzeichnet. Dabei sind diese in reguläre Maßnahmen und Schlüsselmaßnahmen, also Vorhaben mit höherer Priorität und übergreifender Wirkung, zu unterscheiden. Im Rahmen des aktuellen Maßnahmenpakets sind 13 Schlüsselmaßnahmen hervorgegangen (s. Kapitel 6.2 Schlüsselmaßnahmen).

Über jede Maßnahme muss der Stadtrat im Rahmen der jährlichen Haushaltsberatung abwägen und entsprechend der allgemeinen Leistungsfähigkeit der Stadt Sandersdorf-Brehna entscheiden.

Die Maßnahmenliste ist mit der jeweiligen Laufnummer, eine kurzen Inhaltsbeschreibung, den Verantwortlichen sowie einem Querverweise zu den Handlungsfeldzielen (HFZ) als auch den Querschnittthemen (Q) des Zielsystems versehen. Dadurch lässt sich nachvollziehen, wie die einzelnen Maßnahmen mit der Gesamtstrategie verknüpft sind. Alle Maßnahmen sind auf Grundlage gutachterlicher Expertise erstellt worden und sind gleichzeitig das Ergebnis eines langen, integrierten Aushandlungsprozesses, in welchem Bürgerinnen und Bürger, Vertreterinnen und Vertreter aus der Verwaltung sowie lokale Expertinnen und Experten mitgewirkt haben. Die Grundlage der Maßnahmenliste wurde auf Basis der Maßnahmenideen, welche durch Online-Beteiligung eingereicht wurden sowie durch Maßnahmen, welche im IGEK-19 Prozess ermittelt wurden, erarbeitet. In zahlreichen Beteiligungsformaten, wie zwei Bürgerratssitzungen sowie einer Sitzung der Lenkungsgruppe wurde die Maßnahmenliste überprüft, bewertet und verifiziert sowie fehlende Maßnahmen gesammelt, diskutiert und ergänzt.

Vier der folgend aufgeführten Maßnahmen und Schlüsselmaßnahmen befinden sich aktuell in Ausschreibung oder im Aufbau und unterstreichen damit die Priorisierung und zukünftigen Handlungsmöglichkeiten der Gemeinde. Das technische Rathaus (IV.3) befindet sich aktuell in Ausschreibung für die energetische Sanierung des Standorts in Brehna. Auch für die Weiterentwicklung des Industriegebiets Münchener Straße in Brehna (III.3) wurde im September 2025 ein Änderungsverfahren des Bebauungsplans eingeleitet. Die Schlüsselmaßnahme zum Verkehrskonzept, befindet sich in Ausschreibung und ist zudem schon mit Fördermitteln hinterlegt (S-V.1). Zur Schlüsselmaßnahme „Umsetzung von Maßnahmen zur Aufwertung der Gestaltung der Ortsteile“ (S-I.3) fand ein erster Austausch unter den Ortsbürgermeisterinnen und

Ortsbürgermeistern statt und es wurden gemeinsam und in Abstimmung mit den Ortschaftsräten Maßnahmen entwickelt, welche somit bereits ins ISEK aufgenommen werden konnten.²⁰⁵

Allgemein ist zu beachten, dass die erarbeiteten Maßnahmen einen ersten Orientierungsrahmen und keine vollständige Auflistung von Umsetzungsmaßnahmen darstellt. Dies bedeutet, dass im Laufe der Erstellung weitere Maßnahmendetails hinzukommen, welche wegfallen, oder konkretisiert werden können. Dies gilt insbesondere für die Konzepterstellung und die entsprechenden Umsetzungsmaßnahmen.

Außerdem ist zu beachten, dass die Stadt Sandersdorf-Brehna nicht alleinige Akteurin in der Umsetzung der Maßnahmen ist. Je nach Einflussbereich ist die Stadt alleinige Akteurin, regt Maßnahmen an und begleitet sie, oder ist nicht involviert. Hier gilt insbesondere der Hinweis bei Privatgrundstücken und externen Firmen, wie DB, MDV, Wohnungsunternehmen und weiteren Drittanbietern. Wenn weitere Akteurinnen und Akteure involviert sind ist dies in der Maßnahmenliste und auch bei den Schlüsselmaßnahmen markiert.

Die Maßnahmenkarte (s. **Anhang 5**) verdeutlicht auf einer räumlichen Ebene, wie die Vorhaben verteilt sind und in welchen Ortschaften beispielsweise welche Handlungsfelder stark vertreten sind. Diese Karte stellt hier nur die verortbaren Projekte dar und bildet somit nicht die gesamte Maßnahmenliste, wie beispielsweise übergreifende Vorhaben und Konzepte. Da die Schlüsselmaßnahmen teilweise auch nicht konkret verortet werden konnten, da sie den gesamten Stadtraum betrachten, sind diese nur zur Übersicht eingefügt.

²⁰⁵ Stadt Sandersdorf-Brehna (2026d)

I. Ortsbild, Ortsstruktur und Vernetzung der Ortschaften

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnittsthema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>								
Das Management der Leerstandspotenziale umfasst den Umgang mit dem erhobenen Leerstand. Das Management kann verschiedenen Formen annehmen, darunter Sanierung aber ggf. auch Abriss.	Gesamtstadt	1c, 1e, 1g, 2a, 2b	Q1		x	x	S-I.1	
Reaktivierungsstrategien von Leerstand im Wohnungsleerstand prüfen zur möglichen Reaktivierung von leerstehenden Plattenbauten. Dies bezieht sich besonders auf Wohngebäude in Sandersdorf.	Sandersdorf	1c, 2b			x			I.1.1
Leerstands-beseitigung in Ortszentren, Lückenbebauung und Nachnutzung Leerstands-beseitigung bzw. Lückenbebauung in Ortszentren sowie Missstands-beseitigung durch Sanierung oder Verkauf von leerstehenden, teils ruinösen Gebäuden (z. B. aus IG EK 2019 Brehna Markt 1-3, Glebitzsch Alte Molkerei, Roitzsch Domäne/Rittergut) sowie -/Nachnutzung hoher Leerstandsflächen in Gartenanlagen (z. B. aus IG EK 2019 "Edelobst" Renneritz, "Am Schwarzen Weg" Zscherndorf)	Gesamtstadt	1c		x	x			I.1.2

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnittsthema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>								
Nutzung von leerstehenden Immobilien zusammen mit den Eigentümern abstimmen und Nachnutzungen identifizieren. Leerstände können z. B. Durch Gemeinschaftszentren wie Begegnungscafés und Dorfkinos genutzt werden.	Gesamtstadt	1c			x			I.1.3
Unterstützungsfonds für Umbau von Bestandsimmobilien und Schaffung von gründerfreundlichen und modernen Arbeitsräumen wie z. B. Co-Working-Spaces. Als Bestandsimmobilien können u.a. Leerstehende Höfe oder Gutshäuser dienen.	Gesamtstadt	1c, 3a, 3b, 3e			x			I.1.4
Unterstützung der Information über Fördermittel im Bereich Wohnen und Bauen bekannter machen. Dies kann z. B. in Form einer Informationsplattform für Förderprogramme wie „Jung kauft Alt“ stattfinden.	Gesamtstadt	1c	Q2					I.1.5
Sanierung und Erhalt von Bestandsgebäuden und die vorhandene Bausubstanz langfristig sichern und weiterentwickeln. Mögliche Gebäude sind z. B. das Verwaltungsgebäude Rittergut oder die ehemalige Molkerei.	Gesamtstadt	1c, 1e			x			I.1.6

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnittsthema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>								
Schaffung innerstädtischer Wohnbauflächen und Gemeinschaftsflächen im Stadtgebiet, durch systematische Erfassung innerörtlicher Potenziale und Weiterentwicklung.	Gesamtstadt	1b			x		I.2	
Erhebung von innerörtlichen Potenzialen zur Lückenschließung und Nachverdichtung (SFPA). Dies kann in Form einer Siedlungsflächenpotenzialanalyse erfolgen.	Gesamtstadt	1a, 1b						I.2.1
Schaffung weiterer Entwicklungspotenziale zur weiteren Wohnbebauung (Reservefläche) im Brehnaer Wohngebiet "Musikantenweg", bei Flächenumnutzung von landwirtschaftl. zu Wohnbebauung, zur Verbesserung der Wegebeziehungen durch Straßeninstandsetzung, ggf. bei Anlage/Befestigung Radweg Potenzial auch im Gebiet nördl. der B100 ("An der B100"), bei Freiflächen gegenüber dem B-Plangebiet "Alte Ziegelei" (Sandersdorf) und zur Entwicklung des Innenbereichs westlich der Ramsiner Str. und "Zaunhandel", Entwicklung und Erschließung des Bebauungsplangebiets „An der Langen Liebe“ in Zscherndorf.	Gesamtstadt	1a, 1b		x	x			I.2.2
Lückenbauerschließung und Abbruch von maroden Gebäuden zur effizienten Nutzung innerörtlicher Flächen. Dadurch wird Raum für eine Neubebauung geschaffen und das Ortsbild aufgewertet.	Gesamtstadt	1b, 1d		x	x			I.2.3

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnittsthema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>								
Nachverdichtung am "alten EDEKA - Markt" an der "Straße der Jugend / Straße der Freiheit" für Wohnbebauung. Ggf. auch Teilrückbau der nicht genutzten Flächen der angrenzenden Gartenanlage, ggf. Änderung FNP.	Sandersdorf	1b		x	x			I.2.4
Sanierungsbedarf an kommunalen Wohngebäuden und anderen Objekten zur Missstands-beseitigung, Unterstützung der privaten Eigentümer, ggf. Erwerb und Vermarktung über Stadt	Gesamtstadt	1c, 1d, 1e, 1g		x	x			I.2.5
Umsetzung von Maßnahmen zur Aufwertung der Gestaltung der Ortschaften zur Sicherstellung des Ortsbildes im Zusammenspiel mit dem Leerstandskataster und der Qualifizierung des öffentlichen Raumes werden innerörtliche Gestaltungsbedarfe festgelegt und im Gestaltungskonzept durch Qualifizierungsmaßnahmen verankert (bspw. barrierefreie Sanierung, Ergänzung Sitzgelegenheiten etc.). s. Anhang 6	Gesamtstadt	1d, 1e, 1f, 1h, 2g, 2l, 2m, 2n, 4h	Q1, Q3, Q4		x	S-I.3		I.3.1-54

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnittsthema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>								
Qualifizierung und barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raums Der öffentliche Raum soll attraktiver, nutzerfreundlicher und barrierefrei gestaltet werden. Dazu gehören unter anderem Stadtmöbel, Aktionen, Kunstinstallationen sowie die gezielte Verbesserung der Zugänglichkeit.	Gesamtstadt	1h, 2e, 2j, 2m, 2n, 5a	Q3					I.3.54
Qualifizierung und barrierefreie Gestaltung der Ortszentren Die Ortszentren bilden zentrale Ankerpunkte der Ortsteile. Zur Sicherung ihrer Funktion als öffentliche Aufenthaltsorte sollen sie Qualifiziert und barrierefrei gestaltet werden.	Gesamtstadt	1h, 2e, 2j, 2m, 2n, 5a	Q1, Q3					I.3.55
Schaffung attraktiver Freiräume in den Wohngebieten Aufwertung vorhandener Grünflächen, Konzentrierung und Optimierung der Grünflächen, Schaffung von Kaltschneisen, Schaffung Ruhezonen mit ausreichender Möblierung	Sandersdorf	1h, 2e, 2g, 2h	Q1, Q3	x				I.3.56

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnittsthema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>								
Qualifizierung der Ausstattung im öffentlichen Raum Verbesserung der Ausstattung im öffentlichen Raum bspw. an Dorfteichen, am Marktplatz in Sandersdorf und am See Sandersdorf durch z. B. zusätzliche Bänke, Papierkörbe, Hinweistafeln u. evtl. "Hundetoiletten".	Gesamtstadt	2e	Q1, Q3					I.3.57
Präsenz des Ordnungsbeamten im Stadtgebiet stärken zur allgemeinen Haltung der Ordnung Zur Wahrung der allgemeinen Ordnung in den Ortsteilen und des Stadtbildes soll die Präsenz der Ordnungsbeamten im gesamten Stadtgebiet sichergestellt werden.	Gesamtstadt	1d						I.3.58
Pflege und Erhalt von ortsbildprägenden Elementen zum Erhalt des dörflichen Charakters und des gepflegten Ortsbildes. Hierzu zählen z. B. Brunnen, Gedenkstätten und Denkmäler.	Gesamtstadt						I.4	

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnittsthema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>								
Verbesserung der Orts- und Grünpflege durch Umstrukturierung des Bauhofes an öffentlichen Plätzen in Renneritz, Ramsin, Zscherndorf, Sandersdorf und Heideloh. Eine Dezentralisierung oder Rekommunalisierung des Bauhofes kann angedacht werden. Mit einer Übernahme des externen Anbieters kann die Pflege gründlicher ausgeweitet werden.	Gesamtstadt				x		I.5	
Verbesserung der Müllentsorgung sowie der Entsorgungsplätze zur Verhinderung illegaler Müllentsorgung um die Sauberkeit des Stadtbildes zu wahren und illegaler Müllentsorgung entgegenzuwirken.	Gesamtstadt				x			I.5.1
Flächen- und Flurbereinigungsmaßnahmen für innerörtliche Wege und ggf. Lückenbebauungen u.a. bei BVVG Flächen im Randbereich.	Renneritz			x			I.6	

II. Wohnen und Lebensqualität

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnittsthema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>								
Förderung der Schlichtungsstelle (Schiedsperson)	Gesamtstadt	2i, 2j					II.1	
Förderung lokaler Dorffeste und kultureller Veranstaltungen einschließlich der Verbesserung organisatorischer Anliegen und der Öffentlichkeits-kommunikation. Dazu zählen unter anderem Gesprächsrunden, Tanzabende und ähnliche Formate.	Gesamtstadt	2i, 2j	Q3, Q4	x		S-II.2		
(Finanzielle und ideelle) Vereinsunterstützung in allen Ortsteilen (ggf. Absicherung). Dazu gehören der Erhalt und die Stärkung der Vereinskultur, die Förderung der Nachwuchsarbeit sowie die Sicherstellung und Bereitstellung geeigneter Vereinsräume.	Gesamtstadt	2i, 2j	Q3				II.3	
Vernetzung der Dorfgemeinschaft z. B. durch die aktive Teilnahme der Stadt an Nachbarschaftsforen, Dorf-Apps, Info-Kanälen.	Gesamtstadt	2i	Q2		x		II.4	

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnittsthema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>								
Qualifizierung und Ausbau des gesamtstädtischen Angebots für Kinder und Jugendliche unter Einbindung und Reaktivierung bestehender Infrastrukturen im Innen- und Außenbereich, z. B. ein Wasserspielplatz in Brehna, die Unterstützung eines selbstorganisierten Jugendclubs (angelehnt an den Freizeittreff), sowie die Verlegung, den Ausbau und die Aufwertung der Skateanlagen	Gesamtstadt	2h	Q3		x	S-II.5		
Gesamtstädtische Qualifizierung der Bestandsspielplätze unter den Aspekten der Diversifizierung des Spielangebots, Pflege, Aufenthaltsqualität, Sicherheit und Inklusion, beispielsweise durch Begrünung und Beschattung sowie eine Ergänzung des Angebots der Spielgeräte.	Gesamtstadt	2h	Q3					II.5.1
Schaffung von Zugänglichkeit des Außengeländes von Kitas und Schulen für die Öffentlichkeit oder Neubau , z. B. (Wasser-) Spielplatz auf dem Gelände des alten Stadtbades, Badstraße in Brehna.	Gesamtstadt	2h	Q3					II.5.2
Identifizierung des "unsichtbaren Wohnraums" und Unterstützung der Umnutzung , z. B. in Form einer freiwilligen Umfrage. Potenziale sind z. B. Fördermöglichkeiten zum Umbau sowie Tauschportale.	Gesamtstadt	2a, 2c					II.6	

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnittsthema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>								
Informations- und Austauschformate zum Thema Wohnen fördern. Diese richten sich an z. B. Bürgerinnen und Bürger, Wohnungswirtschaft und die Verwaltung und dienen unter anderem dem Austausch zu Wohnbedarfen, Fördermöglichkeiten und neuen Wohnformen.	Gesamtstadt	2a, 2c			x			II.6.1
Sicherung sowie Schaffung von bezahlbarem Wohnraum durch geförderten Neubau sowie Sanierungen und Unterstützung der Sanierung und Modernisierung bestehender Wohngebäude als auch des geförderten Neubaus.	Sandersdorf, Zscherndorf	2a			x		II.7	
Bedarfsgerechte Wohnformen anbieten, und die Unterstützung bei der Gründung von Wohngemeinschaften, seniorengerechte 1-Raum Wohnungen, junge Familien, alternative Wohnformen, Tiny-Haus-Siedlung (z.B. in Zscherndorf)	Gesamtstadt	2a, 2f	Q3		x		II.8	
Umsetzung des Lärmschutzplans, durch Lärmschutzmaßnahmen entlang der A9, wie eine grüne Lärmschutz-wand oder der Einbau von Schallschutzfenstern. Der Lärmschutzplan befindet sich in Stufe 4 und wurde 2024 beschlossen.	Heideloh, Glebitzsch, Brehna,	2d			x		II.9	
Qualifizierung Stammtisch Senioren um die Teilhabe für Seniorinnen und Senioren zu ermöglichen. Durch regelmäßige, gesamtstädtische Formate sichern.	Gesamtstadt	2f	Q3				II.10	

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnittsthema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>								
Einrichtung von Begegnungsräumen. In den Ortsteilen sollen niedrigschwellige Treffpunkte entstehen, die Austausch und gemeinschaftliche Aktivitäten ermöglichen. Durch die Nutzung oder Reaktivierung bestehender Räume können zum Beispiel Begegnungscafés oder offene Treffangebote geschaffen werden.	Gesamtstadt	2e, 2i, 2j	Q3		x	S-II.11		
Ausbau und Qualifizierung der Bestandssportanlagen zur Sicherstellung der bedarfsgerechten Nutzung der Bestandssportanlagen auf Basis eines gutachterlichen Sportentwicklungskonzepts (SEP).	Gesamtstadt	2g					II.12	
Sportplatz TSV Brehna qualifizieren, um Fußballtrainingsplatz zu ergänzen. Schaffung eines separaten Eingangs zur Anlage für öfftl. Nutzung sowie die Instandsetzung der Tribüne.	Brehna	2g		x				II.12.1

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnittsthema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>								
Erhalt und Neubau informeller Freizeitsportplätze und Fitnessparcours im öffentlichen Raum zur Sicherstellung niedrigschwelliger und frei zugänglicher Sportanlagen. Z. B. in Form von Sportplätzen, Outdoor-Fitnessgeräte, Tischtennisplatten sowie gut sichtbare Anleitungsschilder. Insbesondere in Brehna ist die Umfeldgestaltung am Kultur- und Sportzentrum umzusetzen. In Ramsin bedarf es eines Kunstrasenplatzes.	Gesamtstadt	2g						II.12.2
Instandsetzung Freiluftkegelbahn am Schützenplatz, Erneuerung Geräte und Bahn	Brehna			x				II.12.3
Ausbau Parkplatz am Stadion und Schaffung / Ausbau von mind. 30 bis 40 Stellplätzen	Roitzsch	5h		x				II.12.4
Umfeldgestaltung am Kultur- und Sportzentrum Brehna durch Erneuerung der Zuwegung, Herrichtung barrierefreier Zugang zum Objekt	Brehna	4h, 5a	Q3	x				II.12.5
Sanierung und Ausbau der Bäder , um das Angebot sicherzustellen.	Sandersdorf, Roitzsch	1h, 2l, 3d, 6a, 6e, 6f					II.13	
Sanierung und Ausbau des Strandbad Sandersdorf z. B. durch Ausbau der Nutzungsangebote.	Sandersdorf	1h, 2l, 3d, 6a, 6e, 6f						II.13.1

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnitts- thema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>								
Sanierung des Volksbad Roitzsch durch z. B. Erneuerung des Kinderbeckens.	Roitzsch	1h, 2l						II.13.2
Schaffung eines (digitalen) Bürgerbudgets durch Einrichtung eines Fonds, über den Bürgerinnen und Bürger kleine Projekte für die Allgemeinheit einreichen und gemeinschaftlich abstimmen können.	Gesamtstadt	4i	Q2				II.14	

III. Wirtschaft und Tourismus

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnitts- thema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>								
Netzwerkstrukturen von Forschungseinrichtungen, Kommune und Unternehmen stärken , um Wissen und neue Ideen besser zu nutzen. Institutionen und Akteurinnen und Akteure werden länderübergreifend aus benachbarten Regionen wie Leipzig, Wittenberg, Halle und Freiberg einbezogen. Die Zusammenarbeit erfolgt projektspezifisch oder über konkrete Formate (z. B. Wirtschaftskonferenz) und mit Bezug auf die Ansiedlungspolitik der Stadt. Die Wirtschaftsförderung übernimmt eine zentrale Vermittlungsposition.	Gesamtstadt	3f			x		III.1	
Erstellung eines Stadtmarketing- und Tourismuskonzepts: Stadtmarke etablieren, Fachkräfteanwerbung, Zuzug und Tourismus. Es wird eine niedrigschwellige städtische digitale Plattform zur Vernetzung und Kommunikation von Bürgerschaft, Akteurinnen und Akteuren und Stadt aufgebaut, mit der die insbesondere die Innenwahrnehmung gestärkt werden kann. Zudem werden die Organisationsstrukturen lokaler Veranstaltungen geprüft sowie bestehende Gemeinschaftsorte identifiziert und Maßnahmenvorschläge zur zukünftigen Sicherung und Durchführung dieser erstellt.	Gesamtstadt	3d, 3f, 3g	Q2		x		III.2	

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnitts- thema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>								
Regelmäßige Etablierung eines Wochenmarkts in Sandersdorf	Sandersdorf	2j, 3g, 4f			x		III.3	
Erweiterung und Entwicklung des Industriegebiets "Münchener Straße" im OT Brehna entsprechend des B-Plans sowie aktive Vermarktung der Flächen. Die Ansiedlungspolitik setzt Fokusthemen und insbesondere Anreize für nachhaltige Unternehmen. Dabei werden der Einsatz erneuerbarer Energien, ein effizienter Umgang mit Energie, Aspekte der Kreislaufwirtschaft sowie das Stadtimage berücksichtigt.	Brehna	3a, 3b, 6d	Q1		x		III.4	
Nachnutzung des ehemaligen MAGNA-Standorts durch Unterstützung des Eigentümers bei der Vermarktung und/oder Weiterentwicklung.	Roitzsch	3a, 3b			x		III.5	
Interkommunale Entwicklung des "TechnologiePark Mitteldeutschland" durch Verwaltung und Entwicklung, Erschließung durch Industriestammgleis, Vermarktung an und Ansiedlung von Unternehmen.	Sandersdorf, Heideloh	3a, 3b			x		III.6	

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnitts- thema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>								
Programm für Zuziehende und Rückkehrende wie z. B. Rückkehrendentreffen, Willkommenspaket/Willkommensjahr, Gutscheine, Infos zu Vereinen, ein Buddy-Programm und jährliche Kennenlern- oder Straßentreffen. Zusätzlich Vernetzung über digitale Plattformen einrichten. Inklusive der Erstellung einer Übersicht für Bestandsimmobilien.	Gesamtstadt	2a, 3c	Q2, Q3			S-III.7		
Verstetigung der Job- und Ausbildungsmesse als jährliche Plattform zur Berufsorientierung und Vernetzung von Bildungseinrichtungen, Nachwuchs und Betrieben, Durch ein verstärktes (digitales) Marketing sowie eine direkte Zielgruppenansprache die Sichtbarkeit erhöhen.	Gesamtstadt	3c, 3f	Q2		x		III.8	
Erstellung einer Entwicklungsstrategie für die Inwertsetzung, Erschließung und Nutzung der Folgelandschaft und Seen für Naherholung und Tourismus Dabei wird die künftige Entwicklung der Kiesgrube berücksichtigt, zum Beispiel am Landschaftssee Köckern. Die Seen sollen fahrradfreundlich erschlossen werden, aus allen Ortschaften gut erreichbar sein und öffentliche Zugänge sicherstellen.	Gesamtstadt	1a, 1b, 1i, 2m, 2n, 3d, 3g, 6a, 6b, 6e, 6f	Q1		x	S-III.9		

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnitts- thema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>								
Breitbandausbau vorantreiben. Dazu werden Glasfaseranschlüsse für Haushalte und Unternehmen geschaffen. Gleichzeitig wird der Mobilfunkempfang ausgebaut, damit schnelles und zuverlässiges Internet überall verfügbar ist.	Gesamtstadt	3a	Q2	x	x		III.10	
Anreize zum Ausbau und Erhalt des gastronomischen Angebotes schaffen , z. B. mit der Erstellung eines Gastronomie-Guides und einer Vermarktung über die die Stadtwebsite sowie im Rahmen des Stadtmarketing-konzepts.	Gesamtstadt	3a, 3g	Q2		x		III.11	

IV. Bildung und Daseinsvorsorge

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnitts- thema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>								
Barrierefreie Gestaltung der öffentlichen Einrichtungen umsetzen , wie dem Kultur- und Sportzentrum Brehna, den Gemeindezentren, dem Rathaus sowie weiteren zentralen Treffpunkten.	Gesamtstadt	4b, 4h	Q3				IV.1	
Anreizprogramme zur Schaffung und Sicherstellung fachärztlichen Angebots und weiteren sozialen Bedarfen (z. B. Optimierung der Vernetzung mit Fachärzten und Optikern, Einrichtung eines medizinischen Versorgungszentrums mit Ergotherapie und Logopädie.	Gesamtstadt	4g			x		IV.2	
Technisches Rathaus Brehna und der Ausbau und Sanierung des Hauptstandortes. Dazu zählt die energetische Sanierung der Außenstelle Brehna und Schaffung der Barrierefreiheit im Erdgeschoss, sowie der Erhalt des Sandersdorfer Rathauses als Hauptstandort.	Sandersdorf, Brehna	4h, 4i	Q1, Q3				IV.3	
Etablierung von kleinteiligen Strukturen zur bedarfsgerechten Nahversorgung insbesondere von unterversorgten OT. Hier funktionieren kleinteilige Angebote wie Dorfläden, „Tante-Emma-Läden“ oder Kioske sowie mobile Konzepte.	Gesamtstadt	4f			x		IV.4	

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnitts- thema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>								
Barrierefreie Qualifizierung und Sanierung bestehender Schulstandorte (inkl. Umfeld) durch Beseitigung von Missständen. Darunter auch Neuordnung der Parksituation an der Sekundarschule Roitzsch.	Gesamtstadt	4b, 4h		x	x		IV.5	
Neubau Schulsporthalle in Roitzsch zur Verbesserung der Sport- und Freizeitangebote.	Roitzsch	2g, 4h			x		IV.6	
Mehrfachnutzung von Sporthallen, Bestandssportanlagen und Schulen auf Basis eines Sportentwicklungsplanes (SEP) umsetzen.	Gesamtstadt	2g, 4h			x	S-IV.7		
Mehrfachnutzung von Sporthallen, Bestandssportanlagen und Schulen für andere Zwecke (Veranstaltungen etc.), wobei Unterricht und Bildung Vorrang haben.	Gesamtstadt	2g, 4h			x			IV.7.1
Öffentliche Nutzbarmachung der Bestandssportanlagen für Nicht-Vereinsmitglieder zu Zeiten außerhalb der Trainingseinheiten.	Gesamtstadt	2g, 4h			x			IV.7.2
Kitaplätze weiterhin bedarfsgerecht sichern zur Gewährleistung einer ausreichenden und verlässlichen Kinderbetreuung.	Gesamtstadt	4e					IV.8	

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnitts- thema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>								
Aufbau einer außerschulischen Bildungslandschaft durch rotierende Angebote zu verschiedenen Themen (z. B. politische Bildung, Geschichte, Gesprächsrunden, Tanzveranstaltungen) für Menschen unterschiedlichen Alters, um Bildung, sozialen Austausch und neue Kontakte zu fördern.	Gesamtstadt	4c, 4d	Q2, Q3		x		IV.9	
Weiterbildungsangebote in bestehenden Ortstreffs etablieren mit vielfältigen Bildungs- und Veranstaltungsangeboten, offen auch für private Initiativen.	Gesamtstadt	4c, 4d	Q3					IV.9.1
Gezielte außerschulische Bildungsmaßnahmen für Kinder und Jugendliche etablieren	Gesamtstadt	4c, 4d	Q3		x			IV.9.2
Förderung der Medienkompetenz durch altersgerechte Ausstattung an Lehr- und Unterrichtsmaterialien, digitaler Ausstattung zur Förderung der Medienkompetenz in allen Schulen und auch als außerschulisches Angebot.	Gesamtstadt	4a, 4c, 4d	Q3		x		IV.10	

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnitts- thema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>								
Erstellung von Leitlinien für Bürgerbeteiligung zum Ausbau der Öffentlichkeitsinformation, der Bürgerbeteiligung und frühzeitige Einbindung in Stadtentwicklungsprozesse. Auf Grundlage einer transparenten, kollektiv erarbeiteten Beteiligungsgrundlage (Leitlinien) sollen die Beteiligungsmöglichkeiten vor Ort verankert und verfestigt werden. Die Einrichtung eines Bürgerrats kann hier die Interessen der Bürgerschaft in die Stadtentwicklungsprozesse einbringen.	Gesamtstadt	1j, 4c, 4i	Q3, Q4			S-IV.11		
Aufbau einer DIY-Werkstatt sowie Reparaturstützpunkte aller Art.	Gesamtstadt	4c	Q1, Q3		x		IV.12	
Umsetzung aus Risikoanalyse Maßnahmen umfassen unter anderem die Stärkung der Freiwilligen Feuerwehr (z. B. durch Neubau oder Erweiterung der Feuerwehren in Brehna, Renneritz und Zscherndorf sowie der anderen Ortschaften; Verbesserung der Ausstattung) sowie die Berücksichtigung weiterer relevanter Risikofaktoren und Anpassungserfordernisse in Bezug auf den Klimawandel und Tagebaufolgelandschaften.	Gesamtstadt	4j	Q1		x		IV.13	
Digitalisierung und Verbesserung des Bürgerservices umfasst Bürokratieabbau, schnellere Bearbeitung von Anliegen und verbesserte digitale Zugänglichkeit unter Berücksichtigung der Vereinbarkeit mit dem Arbeitsalltag.	Gesamtstadt	4i	Q2				IV.14	

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnitts- thema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>								
Vervollständigung und Klimaanpassung Anpassung des Trinkwasser- und Abwassernetzes	Gesamtstadt	4k, 4j	Q1		x		IV.15	
Vervollständigung Anschlüsse an zentrale Abwasserversorgung der noch nicht angeschlossenen Haushalte, im OT Torna dezentrale Entsorgung sicherstellen.	Brehna	4k	Q1	x	x			IV.15.1
Erschließung des Abwasserkanales in der Angerstraße einschließlich der Organisation der Oberflächenentwässerung, unterirdischen Verlegung der Freileitungen.	Renneritz	4k	Q1	x	x			IV.15.2
Klimaanpassung des Abwassernetzes auf Basis des Klimaanpassungskonzepts, um Starkregenereignisse besser aufzunehmen.	Gesamtstadt	4j, 4k	Q1		x			IV.15.3
Ausbau der Trinkwasserversorgung zur Erhöhung des Wasserdrucks in Bedarfsorten	Ramsin, Renneritz, Glebitzsch,	4k	Q1		x			IV.15.4

V. Mobilität

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnitts- thema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>								
Erarbeitung Verkehrskonzept als gutachterliche Analyse der bestehenden Verkehrssituation und der Mobilitätsbedarfe und damit Grundlage zur Ableitung konkreter, räumlich verortbarer Maßnahmen. Dazu zählen unter anderem die Sanierung von Straßen, der Ausbau und die Vernetzung von Radwegen sowie die Prüfung eines Ausbaus des ÖPNV. Übergeordnete Vorhaben, wie nachhaltige und alternative Mobilitätsformen, werden mit Machbarkeitsprüfungen, Zeitplänen und fachlicher Begründung hinterlegt.	Gesamtstadt	5a, 5b, 5c, 5d, 5e, 5f, 5g, 5h, 5i, 5j, 5k	Q1, Q3		x	S-V.1		
Umsetzung Verkehrskonzept der im Konzept konkret erarbeiteten Einzelmaßnahmen sowie übergeordnete Strategien werden schrittweise umgesetzt, einschließlich Sanierung von Straßen, Ausbau und Vernetzung von Radwegen sowie Förderung nachhaltiger und alternativer Mobilitätsformen. Die Möglichkeiten der Stadt beschränken sich auf Maßnahmen, die im kommunalen Einflussbereich liegen. s. Anhang 7	Gesamtstadt	5a, 5b, 5c, 5d, 5e, 5f, 5g, 5h, 5i, 5j, 5k	Q1, Q3		x	S-V.2		V.2.1- 15
Schaffung von direkter Zuganbindung	Sandersdorf				x		V.3	

VI. Energie und Landschaft

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnitts- thema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>								
Umsetzung von Maßnahmen des Klimaschutzes und der Klimaanpassung Umsetzung von Maßnahmen zu Klimaschutz und Klimaanpassung angesichts zunehmender Risiken wie Dürre, Hitze und Starkregen. Dazu zählen Schwammstadt-Prinzipien, Entsiegelung und Begrünung zur Stärkung von Umwelt und Infrastruktur. Ergänzend werden Risikokommunikation, Sensibilisierung und Notfallplanung ausgebaut.	Gesamtstadt	6a, 6b, 6c, 6d, 6e, 6f, 6g	Q1		x	S- VI.1		
Modernisierung und Klimaanpassung von Gewerbe- und Industriegebieten umfasst die energetische Sanierung und technische Erneuerung der Infrastruktur, Maßnahmen zur Klimaanpassung wie Regenwassermanagement und Begrünung sowie die nachhaltige Weiterentwicklung von Flächen und Mobilitätsangeboten auf Grundlage des Klimaanpassungskonzepts.	Gesamtstadt	6e, 6f, 6g	Q1		x		VI.2	

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnitts- thema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>								
(Inter-)kommunalen Wärmeplanung und Treibhausneutralität bis 2045: Prüfung und Unterstützung zum Ausbau Wärmepumpen, stärkere Nutzung regenerativ erzeugten Stroms der Bau von Wärmespeichern sowie der Einsatz von Blockheizkraftwerken (BHKW), die mit erneuerbaren Brennstoffen wie Wasserstoff oder Biogas betrieben werden.	Gesamtstadt	6b, 6c, 6d, 6g	Q1		x		VI.3	
Umsetzung von EE auf/an öffentlichen Gebäuden prüfen und ausbauen. Geprüft werden u. a. Potenziale für Photovoltaikanlagen auf Dächern und Parkplätzen (inkl. Ladeinfrastruktur) sowie der Einsatz von Wärmepumpen in Verwaltungsgebäuden, Schulen, Gemeindezentren, Sporthallen und Kindergärten. Zur Umsetzung wird ein Leitfaden mit standardisiertem Prüf- und Umsetzungsprozess erstellt. Erfolge werden transparent der Öffentlichkeit kommuniziert.	Gesamtstadt	6b, 6g	Q1		x		VI.4	
Hochmülldeponie Roitzsch: Monitoring und Entwicklung von Maßnahmen für den Schadensfall. Dies umfasst eine prozessorientierte Überwachung der Anlage und Entwicklung von Notfallmaßnahmen. Dafür arbeitet die Stadt eng mit dem BUND Sachsen-Anhalt e. V. und der Bürgerinitiative Pro Roitzsch zusammen.	Roitzsch	6f	Q1		x		VI.5	

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnitts- thema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>								
Kommunale Klimafonds einrichten und umsetzen um, zusätzlich zu den laufenden Maßnahmen der Kommunalverwaltung, ausgewählte Projekte zu Klimaschutz- und Klimaanpassung zu fördern. Bürgerinnen und Bürger, Betriebe, Vereine und Verbände sollen dafür unkompliziert Fördermittel für konkrete Projekte mit kommunalem Klimaziel beantragen können. Der Fonds kann unterschiedliche Finanzierungsquellen nutzen.	Gesamtstadt	6b, 6c	Q1, Q4		x		VI.6	
Aushandlung von Beteiligungsmodellen mit den Anlagenbetreibern und Unterstützung bei der Bildung von Bürgerenergiegenossenschaften sowie Bereitstellung geeigneter Flächen und Integration in die Bauleitplanung. Zudem werden falls möglich alternative Beteiligungsmodelle mit Betreibern von PV- und Windkraftanlagen auf Basis des Akzeptanz- und Beteiligungsgesetzes ausgehandelt.	Gesamtstadt	6c	Q4		x		VI.7	
Sanierung der Dorfteiche	Gesamtstadt	1d, 1h, 6e	Q1	x			VI.8	
Renaturierung, grundlegende Unterhaltung des Kragenteiches, Umfeldgestaltung	Roitzsch	1d, 1h, 6e	Q1	x				VI.8.1
Teich an Zörbiger Straße Instandhaltungsmaßnahme	Glebitzsch (mit OT Beyersdorf)	1d, 1h, 6e	Q1					VI.8.2

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnitts- thema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>								
Instandsetzung des ehem. Dorfteiches im OT Torna , mit Abfluss in Strengbach, Randgestaltung.	Brehna	1d, 1h, 6e	Q1	x				VI.8.3
Teich Hallesche Straße renaturieren, Umfeldgestaltung	Brehna	1d, 1h, 6e	Q1					VI.8.4
Teich am Schützenhaus (Obere Schwemme) entschlammen , Erhalt bzw. Wiederherstellung Funktion als Regenwasserrückhaltebecken.	Brehna	1d, 1h, 6e	Q1	x				VI.8.5
Instandsetzung des ehem. Dorfteiches am Wiesewitzer Platz in Brehna , Entschlammung und Auslichtung der Uferbepflanzung.	Brehna	1d, 1h, 6e	Q1	x				VI.8.6
Sanierung Dorfteiche , Entschlammung und Auslichtung der Uferbepflanzung, Instandsetzung der Dorfteiche mit Abfluss, Randgestaltung.	Heideloh	1d, 1h, 6e	Q1	x				VI.8.7
Instandsetzung des Dorfteichareals mit Abfluss, Randgestaltung.	Ramsin	1d, 1h, 6e	Q1	x				VI.8.8
Instandsetzung des Dorfteichareals , vorrangig Wiederherstellung der Treppe zum Teich, Prüfung und ggf. Wiederherstellung der Dichtheit.	Renneritz	1d, 1h, 6e	Q1	x				VI.8.9

Maßnahme Kurzbeschreibung	Lage	HFZ	Querschnitts- thema	IGEK 19	Externe Akteure involviert	SM	MN	UMN
<i>HFZ = Handlungsfeldziel, SM = Schlüsselmaßnahme, MN = Maßnahme, UMN = Untermaßnahme</i>								
Erhalt der Natur-Seenlandschaft als großes Potenzial für Natur und Naherholung. Qualifizierung der Seen und ihre Umgebung, u. a. der Landschaftssee Köckern, die Förstergrube und die Postgrube, durch behutsame Pflege. Dazu gehört, die Verbesserung der öffentlichen Zugänglichkeit, Ausbau Wege und Rundwanderwege, Qualifizierung Aufenthaltsbereiche bei gleichzeitiger Berücksichtigung der Naturpflege. Klärung von Eigentumsverhältnissen und Zuständigkeiten ist dafür wichtig. Die Maßnahme zielt insbesondere auf die Stärkung der Naherholung und kann durch Bürgeraktionen unterstützt werden.	Gesamtstadt	1h, 2m, 2n, 3d, 6a, 6e, 6f	Q1	x	x	S-VI.9		
Nachnutzung Gelände "Ökobaustoffe" und Aufwertung als vorhandene Flächen zur Schaffung von Ruhezonen und Erholung.	Sandersdorf	1b, 6e	Q1	x	x			VI.9.1
Klimaangepasstes Stadtgrün- und Waldmanagement um die Stadt widerstandsfähiger gegenüber den Folgen des Klimawandels zu machen. Dazu gehören Aufforstungen sowie der Erhalt und die Schaffung zusätzlicher Grünstrukturen und Straßenalleen. Bei Neupflanzungen werden besonders hitze- und trockenheitsverträgliche Baumarten und Pflanzen ausgewählt. Bestehende Grün- und Waldflächen werden geschützt, und die Bewässerung soll effizienter und an die klimatischen Bedingungen angepasst werden.	Gesamtstadt	1h, 6e	Q1				VI.10	